

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	Sommersemester 2020
Studiengang:	Lehramt für sonderpädagogische Förderung	Zeitraum (von bis):	Januar - Juni 2020
Land:	Norwegen	Stadt:	Trondheim
Universität:	NTNU	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus+	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Eine richtige Bewerbung mit Motivationsschreiben u.ä. war in Dortmund selbst nicht nötig. Nachdem ich mein Interesse bekundet hatte, konnte ich Wünsche, wo ich gerne mein Auslandssemester machen möchte, abgeben und bekam einige Wochen später eine Zusage für meinen Erstwunsch in Trondheim. In Trondheim an der Uni musste ich nur den Einschreibeprozess durchlaufen, da ich schon von der Uni in Dortmund dort nominiert war. Das Vorlesungsverzeichnis war kurz vor Beginn des Aufenthaltes online verfügbar und ich konnte mir meine Kurse nach Interesse aussuchen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe für den ganzen Zeitraum die Erasmus-Förderung erhalten. Diese hat zur Deckung der Kosten für die Unterkunft gereicht. Im Vorfeld hatte ich ein bisschen was angespart und meine Eltern haben mich bei der Finanzierung unterstützt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Für die Einreise nach Norwegen ist kein Visum erforderlich. Nach der Ankunft in Trondheim muss man sich allerdings bei der Polizei melden und eintragen lassen. Der Prozess mit allen Dokumenten und dem Erscheinungstermin wurden aber von der NTNU sehr gut begleitet.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich hätte gerne im Vorfeld norwegisch gelernt, dies war aber an der TU Dortmund nicht möglich. Sprachkenntnisse hätten den Kontakt zu einheimischen Studenten sehr vereinfacht bzw.

überhaupt besser ermöglicht. An der NTNU habe ich einen Norwegisch-Kurs besucht, der mir die Basics der Sprache vermittelt hat.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Trondheim ist sehr gut per Flugzeug über Oslo, Kopenhagen oder Amsterdam zu erreichen. Aber auch mit der Fähre und dem Zug kommt man gut nach Trondheim.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die NTNU ist über das ganze Stadtgebiet in Trondheim verteilt. Ich habe hauptsächlich in Dragvoll und Kalvskinnet studiert. Gløshaugen ist der Hauptcampus und schön gestaltet. Dragvoll liegt direkt am Rand der Strindmarka (Wald/Wandergebiet), hier sind alle Gebäude durch ein gemeinsames Dach verbunden und der ganze Campus wirkt mehr wie ein großes Gebäude. Kalvskinnet ist etwas moderner und liegt mitten im Stadtzentrum. Die Campi sind alle nach Fachbereichen aufgeteilt. Dragvoll beherbergt die meisten Human- und Sozialwissenschaften sowie Sprachwissenschaften. Die technischen Studiengänge sind in Gløshaugen angesiedelt und die Medizin direkt auf einem Campus am Krankenhaus.

In der Orientierungswoche wird man von allen Ansprechpartnern herzlich willkommen geheißen und es wird auf die jeweiligen Ansprechpersonen zu verschiedenen Bereichen und Fragen hingewiesen. Jede Fakultät veranstaltet dann im Normalfall noch ein eigenes Welcome-meeting. Während der ersten Tage bekommt man viele Informationen direkt vor Ort und jede bis dahin offene Frage kann geklärt werden. Nach dem ersten Tag in der Uni, der nur der Orientierung diente, hatten sich alle meine Fragen und Unklarheiten geklärt.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Kurse, die ich an der NTNU belegt hatte, waren wesentlich kleiner, als in Dortmund. Dies muss aber nicht generell so sein. Man spricht sich mit Vornamen an, was das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studenten direkt enger und persönlicher macht. Die Lehrenden, so mein Eindruck, sehen einen vor allem auch als Mensch und sorgen sich auch um das allgemeine Wohlbefinden und den Studenten als Ganzes in seinem Studium.

Aufgrund der Corona-Pandemie habe ich die Hälfte der Vorlesungszeit im Home-Office gearbeitet und alle Prüfungen als home-exam geschrieben, aber auch hier wurde großen Wert auf die Kommunikation untereinander und miteinander gelegt. Bei persönlichen Schwierigkeiten, die das Studium betreffen, hätte man sich jederzeit an die Lehrenden wenden können.

Im Nachhinein bedauere ich ein bisschen, dass es für meinen Fachbereich und meine Fächer leider keine große Kursauswahl für internationale Studenten gab. Daher habe ich nur einen Kurs belegt, der wirklich meinen Studienbereich abdeckte. Dies lag aber auch an meiner Fächerkombination, für Mathe und Englisch zum Beispiel hätte es einige Kurse auf Englisch gegeben.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Das Thema Wohnen kann leider erst recht kurz vor Studienbeginn in Trondheim geklärt werden, ist dann aber relativ einfach. Sit (Studentenwerk in Trondheim) bietet viele Wohnmöglichkeiten an. Und zumindest im Sommersemester war es kein Problem einen Platz im Studentenwohnheim zu bekommen. Ich habe in Moholt gewohnt. Hier kostet ein Zimmer in einer vierer-WG ungefähr 450 Euro. Man ist gut angebunden, hat alle Supermärkte in der Nähe und ist schnell im Stadtzentrum. Steinan, das andere große Studentenwohnheim liegt etwas weiter ab und ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht so gut angebunden, vor allem von Moholt aus ist die Verbindung nicht so gut.

Die Zimmer sind ausgestattet mit einem Bett und Matratze, Schreibtisch und Stuhl sowie einem Kleiderschrank. In Moholt gibt es den ReStore, wo Studenten Dinge/Möbel abgeben können, die sie nicht mehr brauchen. Hier kann man in den ersten Wochen kostenlos Geschirr, Küchenutensilien und kleinere Möbel finden, eigentlich fast alles, was man braucht, um sich schnell in den Wohnungen einzuleben.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Lebensmittel sind in Norwegen verhältnismäßig teuer. Wenn man aber ein bisschen darauf achtet, was man einkauft und Preise vergleicht oder auf Angebote achtet geht es eigentlich. Auswärts essen ist dementsprechend teuer. Wie schon erwähnt sind auch die Mietkosten (s.o.) etwas höher. Bei vielen Sachen lohnt es sich nach dem Studentenpreis zu fragen, oft bezahlt man als Student gerade mal die Hälfte des Normalpreises. Auch Mitgliedschaften lohnen sich oftmals (z.B. Samfundet)

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Busnetz in Trondheim ist gut ausgebaut und auch die Verbindungen ins Umland sind mit etwas Planung im Vorhinein gut. Man benötigt die Apps AtB Mobilett und Reise für Fahrplanauskunft und Ticketkauf. Für ungefähr 250 Euro gibt es ein Semesterticket. Einzelfahrten (Gültigkeitsdauer 1,5 Std.) kosten 4 Euro.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Durch die Wohngemeinschaften in Moholt und die Orientierungstage lernt man direkt viele Leute kennen. Es gibt den Unisport NTNU, der viele Sportarten anbietet und ein eigenes Hüttenetz betreibt. ESN organisiert einige Reisen und Trips.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Trondheim hat viele kleinere Cafes und Bars. Ich bin mir sicher, ich könnte mehr zum Kulturangebot sagen, wenn nicht auch in Norwegen alles wegen Corona geschlossen wurde. Die Studentersamfundet ist unter den Studenten ein beliebter Treffpunkt. Hier finden Konzerte, Partys und vieles mehr statt. Das Gebäude ist toll und auch ohne bestimmten Veranstaltungspunkt lassen sich hier schöne Abende verbringen. Wandern und Zeit in der Natur oder auf Hütten zu verbringen, steht ganz oben auf der Liste der Freizeitaktivitäten.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Eine auslandstaugliche Kreditkarte ist auf jeden Fall notwendig! In Norwegen wird kaum noch mit Bargeld bezahlt. Um arbeiten zu gehen, ist ein norwegisches Bankkonto und eine Arbeitserlaubnis notwendig, das Prozedere eher aufwendig als, dass es sich lohnen würde.

Und noch eine kleine Anmerkung zum Licht - ja, es ist dunkel im Anfang des Jahres, sehr sogar, dafür kann man aber im Sommer bis zu 24 Sonnenstunden am Tag genießen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!